

METHODIK | SWISS PREMS PSYCHIATRY

NEUER FRAGEBOGEN – NEUER ABGABEMODUS

Datum: 22.10.2025

Mit der Einführung der neuen Messung der Patientenerfahrung kommt in den Psychiatriekliniken ein neuer Fragebogen – der Swiss PREMs Psychiatry – zur Anwendung. Der neue Fragebogen ist so konzipiert, dass die Patientinnen und Patienten ihn nach dem Klinikaufenthalt erhalten und ausfüllen. Der frühere Kurzfragebogen zur Messung der Patientenzufriedenheit wurde den Patientinnen und Patienten vor der Entlassung persönlich in der Klinik abgegeben. Dieser Wechsel des Abgabemodus wurde verschiedentlich hinterfragt. Das vorliegende Dokument fasst die wichtigsten Gründe zusammen, weshalb der [Qualitätsausschuss Patientenerfahrung \(QA\)](#) nach eingehender Diskussion und mit Unterstützung des [Qualitätsausschusses Psychiatrie](#) am geplanten Abgabemodus festhält.

NEUER ABGABEMODUS NACH ERNEUTER ÜBERPRÜFUNG BESTÄTIGT

Der geplante Versand des Fragebogens bedeutet für die Psychiatrie eine Neuerung, während die Akutsomatik und die Rehabilitation diesen Abgabemodus bereits von der früheren Messung der Patientenzufriedenheit her kennen. Im Rahmen der Online-Dialoge des ANQ gab es aus der Psychiatrie verschiedene kritische Voten gegen die Veränderung. Vor allem wurde die Befürchtung geäußert, dass sich der neue Abgabemodus negativ auf die Rücklaufquote auswirkt.

Der QA prüfte die Einwände in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle ANQ und den Kooperationspartnern Unisanté und w hoch 2 und nahm auch Rücksprache mit Expertinnen und Experten aus der Psychiatrie. Nach sorgfältiger Abwägung der Vor- und Nachteile der beiden Methoden entschied er, am Versand des Fragebogens nach dem Klinikaustritt festzuhalten. Folgende Kriterien und Beurteilungen waren für seinen Entscheid ausschlaggebend:

KRITERIUM	BEURTEILUNG
Fragebogenkonzept	Der Swiss PREMs Psychiatry basiert auf dem Fragebogen CPES-IC, der vom Canadian Institute for Health Information als Post-Discharge-Survey definiert wurde. Der Swiss PREMs Psychiatry deckt ebenfalls den gesamten Klinikaufenthalt ab und ist methodisch und inhaltlich so konzipiert, dass er von den Patientinnen und Patienten nach dem Klinikaustritt ausgefüllt wird.

KRITERIUM	BEURTEILUNG
Personal-/Arbeitsaufwand der Psychiatriekliniken	Bisher gaben die fallführenden Personen den Patientinnen und Patienten den Fragebogen persönlich ab. Mit dem neuen Abgabemodus werden sie deutlich entlastet. Der Post- oder E-Mail-Versand des Fragebogens wird durch den administrativen Bereich betreut und kann standardisiert und/oder an Dritte ausgelagert werden.
Ressourcen der Patientinnen und Patienten	Im Rahmen der ANQ-Messungen wird den Patientinnen und Patienten vor der Entlassung bereits die Brief-Symptom-Checklist (BSCL) mit 53 Frageitems vorgelegt. Müssten sie in der anspruchsvollen Austrittsphase auch noch den Swiss PREMs Psychiatry ausfüllen, könnte dies belastend sein, die Bereitschaft zur Teilnahme gefährden und/oder die Beantwortung der beiden Fragebogen beeinflussen.
Antwortverhalten	Gemäss Studien ist das Antwortverhalten der Patientinnen und Patienten in der Klinik anders als zu Hause (Response Bias). Für die Beurteilung des Klinikaufenthalts ist eine gewisse Distanz wünschenswert. Diese reduziert z. B. das Risiko einer Verzerrung durch soziale Erwünschtheit. Ein solcher «Social Desirability Effect» liegt vor, wenn die Befragten positiv wahrgenommen werden wollen und eine entsprechende Antwort geben. Wird der Fragebogen in der Klinik ausgefüllt, kann dieses Phänomen verstärkt auftreten. Umgekehrt hat der QA in seinen Überlegungen auch berücksichtigt, dass die Patientinnen und Patienten nach der Entlassung aus der Klinik unter Umständen besonders vulnerabel sind.
Erreichbarkeit	Die Daten 2022 und 2024 der früheren Messung der Patientenzufriedenheit zeigen, dass es im komplexen Austrittsprozess nicht immer möglich war, den Fragebogen abzugeben. Der neue Abgabemodus stellt sicher, dass alle Patientinnen und Patienten einen Fragebogen erhalten, die in der Schweiz wohnhaft sind. Der QA ist sich aber bewusst, dass der vergleichsweise kleine Anteil der Personen ohne Adresse nicht erreicht werden kann.
Rücklauf	Die Rücklaufquote der Erhebung der Patientenerfahrung (PREMs) wird anders berechnet als die Rücklaufquote der früheren Messung der Patientenzufriedenheit (PatZu). Aus diesem Grund ist ein Vergleich der beiden Quoten nicht zulässig. Die Berechnung der PatZu-Rücklaufquote erfolgte auf Basis der ausgehändigten Fragebogen. Bei der neuen PREMs-Messung wird der Rücklauf auf Basis der verschickten Fragebogen resp. der im Erhebungszeitraum entlassenen Patientinnen und Patienten berechnet. Deshalb ist davon auszugehen, dass der Rücklauf der PREMs-Messung niedriger sein wird. Aus statistischer Sicht ist dies aber nicht per se problematisch, sofern Repräsentativität und Grösse der Stichprobe sichergestellt sind. Trotzdem prüfen der QA und die Geschäftsstelle ANQ Möglichkeiten, um den Rücklauf gegenüber der Pilotmessung zu erhöhen.
Repräsentativität	Für die Aussagekraft der Ergebnisse ist vor allem die Repräsentativität der Stichprobe zentral. In der Pilotmessung mit dem neuen Fragebogen konnte eine repräsentative Stichprobe bestätigt werden. Der ANQ plant, die Repräsentativität der Stichprobe auch in der Routinemessung zu prüfen.